

**Studienaufenthalt von Vertreterinnen von Bibliotheken der
DBV-Sektion 1 in Paris und Umgebung
30. März – 1. April 2011**

Rita Schmitt, Bücherhallen Hamburg

Es handelte sich um das Folgeprojekt eines 2010 begonnenen Austauschs mit der BPI (Bibliothèque Publique d'Information, Paris), der „Die Bibliothek als Ort sozialer Kohäsion“ im Blickpunkt hatte. Die Bücherhallen Hamburg waren allerdings zuvor nur insofern an diesem Projekt beteiligt, dass im Oktober 2010 eine französische Delegation die Bücherhallen besuchte.

Die jetzige Studienfahrt führte außer in die BPI nach Melun, Cergy-Pontoise sowie nach Rennes. Diese Bibliotheken haben neue Konzepte vor allem für die Unterstützung von Arbeitslosen im Hinblick auf Bewerbung u.ä. entwickelt

Die Bibliothek von **Melun** (Astrolabe – Médiathèque et Archives de Melun) (Dept. Seine et Marne; 40.000 EW, 150.000 ME, 250.000 Entl.; 60 Mitarbeiter) hat neue Dienstleistungen aufgebaut, die im wesentlichen PC-gestützt bzw. webbasiert sind. Diese sind in drei Bereiche aufgeteilt, die sich jeweils auf verschiedenen Ebenen der Bibliothek befinden:

- *Cyberlab* (ausgestattet mit Macs): Kurse und technische Hilfestellung für den Umgang mit Twitter, Facebook, Blogs, Digitalfotografie, usw.
- *Kiosque*: Information für Arbeitslose (ca. 800 Bücher), aktuelle Zeitungen, Informationen (Freizeit, Kultur, u.a) zur Stadt Melun und zum Großraum Paris – jeweils Print- und elektronische Medien; individualisierte Hilfestellung für Arbeitssuchende bei der Auswahl geeigneter Materialien, beim Schreiben des Lebenslaufs und von Bewerbungsschreiben
- *Décllic*: Selbstlernzentrum zum Erlernen von Sprachen, Computerfertigkeiten wie Office-Programme, Führerschein u.a.m; sowohl eLearning als auch Kurse auf CD-ROM; beim eLearning auch remote access über die Kundenkarte

Bei allen Aktivitäten ist die Vernetzung mit Partnern erwünscht (z.B. öffentliche Einrichtungen, Firmen, Behinderteneinrichtungen, Berufsberatung, Migrantenorganisationen)

Während eines Seminarblocks in der BPI stellten die dortigen Kollegen ihre Aktivitäten für spezielle Kundengruppen vor, die das Konzept der **Bibliothek als Ort sozialer Integration** Realität werden lassen sollen.

- Über die Organisation „France Terre d'Asile“ wurde Kontakt zu migrantischen Nutzergruppen hergestellt, die keiner europäischen Sprache mächtig waren. Die entsprechenden Personen waren vorrangig am kostenfreien Internetzugang in der Bibliothek interessiert und wurden fortan mit Informationen zum Asyl-, Flüchtlings- und Aufenthaltsrecht versorgt. Viele der Betroffenen wollten eigentlich nach Großbritannien, wurden aber nach der Auflösung der Lager am Kanaltunnel quasi nach Paris „zurückgespült“.
- Angebote z.B. „Französisch als Fremdsprache“ im Selbststudienzentrum, dort ebenso Angebote für das selbstgesteuerte Lernen wie in Melun
- Konversationskurse für Migranten, die erste Französischkenntnisse erworben haben; konzeptionell ähnlich wie das Hamburger Projekt „Dialog in Deutsch“ mit dem Unterschied, dass die Kurse in Paris vom Stammpersonal durchgeführt werden, in Hamburg von Ehrenamtlichen

- Auf Initiative der Cité des Sciences Kooperation von 25 kulturellen Einrichtungen in Paris mit dem Ziel, die Nutzungsbedingungen für Personen mit Behinderungen in den einzelnen Einrichtungen zu verbessern. Eine „Charte d’Accueil“ (Willkommenscharta) wurde erarbeitet.

Cergy-Pontoise ist ein Gemeindeverbund im Département Val-d’Oise, etwa 30 km nordwestlich von Paris, mit ca. 192.000 Einwohnern. Eigene Universität, sehr junge Bevölkerung, trotzdem auch viele soziale Probleme wie Arbeitslosigkeit, da Cergy eine der typischen Trabantenstädte in der Umgebung von Paris ist, in denen seit den 60er/70er Jahren die Bevölkerungszahlen explodiert sind.

Das Bibliotheksgebäude birgt gleich zwei Bibliotheken unter seinem Dach, die mit jeweils eigenem Personal arbeiten: die Stadtbibliothek von Cergy mit einem eher kinder- und freizeitorientierten Bestand sowie die Bibliothèque d’Etude et d’Information, die für den gesamten Gemeindeverbund zuständig ist und sich nun die Themen lebenslanges Lernen, Zugang zu neuen Technologien, Unterstützung bei der Arbeitssuche, Ausbildung auf die Fahnen geschrieben hat. Dafür wurden in jüngster Zeit ähnliche elektronische Angebote aufgebaut wie in Melun. Auch hier tritt ein Buchbestand hinzu, wie wir ihn in Melun gesehen haben.

Angestrebt wird in Cergy-Pontoise die täglich Öffnung der Bibliothek, für Frankreich durchaus bemerkenswert, wo vergleichsweise geringe Öffnungszeiten und eine sehr gute Personalausstattung (verglichen mit Deutschland) eher die Regel als die Ausnahme sind. Für die dräuende Sonntagsarbeit soll das Personal mit erheblichen Boni gewonnen werden.

Während eines weiteren Seminarteils mit zahlreichen Bibliothekaren aus der Region ging es um die **Bibliothek als öffentlicher Raum** („3. Ort“ neben dem Zuhause und dem Arbeitsplatz), um Kundenorientierung und neue Dienstleistungen wie von Bibliothekaren durchgeführten Spielenachmittagen als niedrighschwelliges Angebot für bibliotheksferne Bevölkerungsschichten. Ein interessanter Aspekt dieser Gespräche war die Diskussion um Gebühren. Es gibt in Frankreich durchaus Bibliotheken, die gänzlich auf Gebühren verzichten, also weder eine Jahres- noch Versäumnis- oder Mahngebühren erheben. Die Einwände der deutschen Kolleginnen, dass wir einerseits mittels Gebühren einen Teil unseres Budgets erwirtschaften müssen, andererseits ohne die Drohung der Gebühren unsere Medien nicht zurück bekämen, fanden bei den französischen Kollegen wenig Gnade – irgendwie scheint sich dort alles gütlich zu regeln, und sei es, dass die Bibliothek die Kunden anruft und um Rückgabe bittet, wenn Medien von jemandem anderen gebraucht werden

Sowohl architektonisch als auch konzeptionell überzeugend erwiesen sich die Zweigstelle Champs-Manceaux und vor allem die Hauptstelle Les Champs Libres in der bretonischen Hauptstadt **Rennes** (ca. 200.000 EW).

In der Zweigstelle Champs-Manceaux wurde die Idee der räumlichen Integration der Bibliothek in ein kommunales Sozial- und Kulturzentrum in einem aufgrund hoher Arbeitslosigkeit eher schwierigen Stadtteil realisiert. Mit einem Bestand von ca. 22.000 ME sowie 5 Internetplätzen wurde auf ca. 400 m² ein Ort für die sozial-kulturelle Integration geschaffen. Auch Selbstbedienungsfunktionen bei der Verbuchung gehören hier inzwischen zum Standard.

Die Zentralbibliothek Les Champs Libres ist in einem gemeinsamen Gebäude mit dem Bretagne-Museum und dem Centre de culture scientifique, technique et industrielle untergebracht und verteilt sich auf 7 Ebenen. Insgesamt stehen der Bibliothek knapp 8000 m² zur Verfügung, auf denen auch neue Technologien mit Selbstbedienungsfunktionen für das Publikum realisiert wurden.

Traditionelle Bestandspräsentation nach Wissensgebieten wird ergänzt durch die Abt. „Vie du Citoyen“ mit Zeitungen, Internetzugang und einen kontinuierlichen Nachrichtenticker (AFP), der an die Wand projiziert wird. Hier besonders interessant: Vocale Press, wo sich sehbehinderte Kunden am PC wahlweise aus 4 französischen Tageszeitungen vorlesen lassen können.

Die Bibliothek ist dienstags bis sonntags geöffnet, insg. 40 h / pro Woche. Dafür stehen 75 Mitarbeiter zur Verfügung.

Auch in Rennes wurde ein Angebot für Arbeitssuchende mit Printbeständen und online-Angeboten realisiert.

Fazit: Insgesamt eine kompakte lohnende Reise, die aktuelle Aspekte der französischen Bibliotheksentwicklung transparent machte und Anregungen für die eigene Arbeit vermittelte. Für die finanzielle Unterstützung durch BI-International sehr herzlichen Dank – aus meiner Sicht war es eine lohnende Investition.

(Rita Schmitt, Bücherhallen Hamburg, 16.5.2011)